

Regionales Leitbild Klostertal

Inhalt

| | |
|----------------------------------|----|
| Mission und Vision | 1 |
| Ressourcenorientierte Wirtschaft | 2 |
| Ökologie | 4 |
| Räumliche Entwicklung | 6 |
| Gewerbliche Wirtschaft | 8 |
| Sport und Freizeit | 9 |
| Soziales und Gesellschaft | 10 |

MISSION (Leitidee)

Es ist für uns und unsere Nachkommen lebensnotwendig, die natürlichen Grundlagen im Klostertal – Wiesen, Wald, Wasser und Luft – durch eine ökonomische und ökologische Nutzung selbstbestimmt zu erhalten und zu verbessern.

Wir sichern und entwickeln gemeinsam mit Unterstützung einer Geschäftsführung der Regio Klostertal sowie durch eine zu gründende Wirtschaftsgemeinschaft das Image und die wirtschaftlichen Betriebe.

Sowohl die Verhinderung des vierspurigen Ausbaus der S16 als auch eine auf die Gemeinden im Tal verteilte, intakte Infrastruktur an Geschäften, Dienstleistungsangeboten, ärztliche Versorgung, Sport- und Freizeiteinrichtungen in Form von klar definierten Dorfzentren sowie ausreichend attraktive Arbeitsplätze machen das Klostertal zu einem lebenswerten Lebensraum mit einem großen, gemeindegrenzenüberschreitenden Zusammenhalt.

VISION (Zukunftsbild)

Wir arbeiten im Team gemeinsam für die Weiterentwicklung unseres lebenswerten Klostertals, unterstützt durch eine talweite Geschäftsführung der Regio und eine aktive Wirtschaftsgemeinschaft.

Die Mobilität, die Lebensqualität und eine nachhaltige Entwicklung im Klostertal sind durch ein dichtes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, durch den zweigleisigen Ausbau und ohne Lückenschluss einer vierspurigen Autobahn durch das Klostertal gesichert.

Neue Arbeitsplätze durch die Nutzung vorhandener Rohstoffe, durch Gewerbe, Dienstleistung und hochwertige Arbeitsplätze im Sommer- und Wintertourismus, eine intakte Natur und eine starke Gemeinschaft der BewohnerInnen halten die Menschen im Klostertal.

Ressourcenorientierte Wirtschaft

1. Leitlinie

Die Ressourcen Wiesen, Wald, Wasser und Luft sind durch ökonomische und ökologische Nutzung zu erhalten.

2. Hauptziel

Durch die Nutzung der vorhandenen Ressourcen werden Arbeitsplätze geschaffen und der Lebensraum nachhaltig gesichert.

3. Grundsätze

1. Die Erhaltung unseres lebenswerten Lebensraumes ist uns wichtig. Die Natur ist zu schützen bzw. zu revitalisieren. „Sparsam leben in und mit der Natur“.
2. Die Ressourcen Wald, Wasser und Luft sind von übergeordneter Bedeutung. Die Land- und Forstwirtschaft spielt dabei eine große Rolle.
3. Die Verwertung von heimischem Holz im Tal ist im Sinne der Nachhaltigkeit und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze von großer Bedeutung.
4. Die Schutzfunktion des Waldes für den Siedlungsraum Klostertal ist durch Betreuung und Bewirtschaftung sicherzustellen (Schutz vor Immissionen, Pflegemaßnahmen, Verjüngung).
5. Öffentliche und private Gebäude sind Vorbild in bezug auf den Einsatz von heimischem Holz beim Bau und der energetischen Nutzung.
6. Die Imkerei ist wichtig für die Artenvielfalt und liefert wertvollen Honig. Die Voraussetzungen für die Imkerei sind intakte Obstbaumkulturen, artenreiche Wiesen und Mischwälder an Stelle von Monokulturen.
7. Die Natura-2000-Gebiete sind zur Erhaltung einer vielfältigen Fauna und Flora zu sichern. Ein vierspuriger Autobahnausbau steht den Interessen der Erhaltung der Natura-2000-Gebiete entgegen. Das Bewusstsein der Bedeutung der Natura-2000-Gebiete ist bei der Bevölkerung und den Gästen zu sensibilisieren.
8. Die Landwirtschaft ist zur Sicherung der Landschaftspflege, durch die Mahd von Magerwiesen und die Beweidung von Alpwiesen wichtig zur Erhaltung der Artenvielfalt und Offenhaltung der Landschaft.
9. Die Sicherung und Nutzung des heimischen Trinkwassers sind von großer Bedeutung.
10. Die Wasserkraft ist als nachhaltige und saubere heimische Energie zu nutzen. Ein Ausbau der Wasserkraftnutzung von Trinkwasserquellen ist anzustreben.

Entwicklungsziele

- Zu 1. Der Lebensraum im Klostertal ist im Sinne des Grundsatzes erhalten.
- Zu 2. Eine überregionale Forstbetriebsgemeinschaft, an der sich Private beteiligen können, ist gegründet.
- Zu 3./5. Bei der Sanierung und beim Neubau von öffentlichen und privaten Gebäuden wird heimisches Holz eingesetzt und Biomasseheizungen installiert.
- Zu 7. Die Natura-2000-Gebiete werden auch für touristische Zwecke verwendet (Führungen, Wanderungen...).
- Zu 6./8. Durch Umsetzung eines Projektes „Heugabel“ werden Mähder, die von der Landwirtschaft nicht mehr bewirtschaftet werden, von ökologisch Interessierten gepflegt und als artenreiche Magerwiesen erhalten. Die bestehenden (Hochstamm-)Obstbaumkulturen wurden erhalten und verjüngt.
- Zu 8. In den vergangenen Jahren zugewachsene landwirtschaftliche Flächen werden der (extensiven) landwirtschaftlichen Nutzung wieder zugeführt (Allmein!).
- Zu 10. Eine energetische Nutzung von bestehenden Trinkwasserleitungen ist geprüft und wo möglich umgesetzt.

Bei Sanierungen und Neuerrichtungen von Straßenbeleuchtungen werden Energiesparlampen eingesetzt.

Ökologie

4. Leitlinie

Es ist für uns lebensnotwendig, unser Klostertal für uns und unsere Nachkommen durch eine gesunde und intakte Umwelt, welche alle Bereiche der Ökologie umfasst, selbstbestimmt zu verbessern und zu erhalten. Die Klostertaler verhindern den 4-spurigen Ausbau der S16, der allen Lebensinteressen und damit einer nachhaltigen Entwicklung des Klostertals als attraktiven Lebensraum zuwider laufen würde.

5. Hauptziel

Die S16 ist in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten, daher ist eine nachhaltige, ökologische Entwicklung unseres sensiblen Lebensraumes sichergestellt.

Grundsätze

1. Die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität sind ein übergeordnetes Thema für alle Handlungsbereiche. Wir wohnen im Klostertal, wir wollen im Klostertal wohnen und wollen die Lebensqualität verbessern.
2. Ein vierspuriger Ausbau der S16 und die Etablierung des Klostertals als attraktive Transitstrecke stehen dem übergeordneten Grundsatz der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität entgegen. Einem „scheibchenweisen“ Ausbau der S16 ist entgegenzutreten.
3. Das Trinkwasser ist in seiner Menge und seiner besten Qualität als Bedingung für die Gesundheit der Menschen im Tal zu sichern und zu schützen.
4. Die letzten naturnahen und intakten Flusslandschaften sind zu erhalten, zu schützen (vor allem für die Alfenz) und durch Renaturierungen wieder zu schaffen.
5. Ein Teil der intakten Natur wird dabei besonders durch die Ausweisung von Natura-2000-Gebieten geschützt.
6. Es besteht ein besonderes Bekenntnis zur extensiven Landwirtschaft. Die Aufgabe der Landwirtschaft zur Landschaftspflege, die die Erhaltung der Magerwiesen und die Offenhaltung der Mähder sicherstellt, wird besonders geschätzt und gefördert. Die Bedeutung und die Zusammenhänge dieser extensiven Bewirtschaftung werden durch Bewusstseinsbildung weitervermittelt.
7. Ein angepasster Wildbestand, zeitlich beschränkte Durchführung von Forstarbeiten und das Vermeiden von Monokulturen sichern einen artenreichen Bergwald.
8. Die Nutzung der erneuerbaren Energien wird stärker gefördert, um die Luftqualität zu erhalten bzw. zu verbessern.
9. Anstelle eines Kirchturmdenken erfolgt ein regionaler Einsatz gegen den vierspurigen Ausbau der S16, wie überhaupt die regionale Zusammenarbeit im ökologischen Bereich verstärkt werden sollte.
10. Das Bewusstsein für die hohe Qualität unserer heimischen Produkte wird geschärft.
11. Jung und Alt ist für die Auseinandersetzung mit ökologischen Fragen zu motivieren – im Sinn von Bewusstseinsbildung wider die Resignation.

Entwicklungsziele

- Zu 1. Die Lebensqualität im Klostertal ist gut. Jung und Alt fühlen sich im Tal daheim.
- Zu 2./9. Ein vierspuriger Ausbau der S16 ist verhindert. Die Verkehrs-, Schadstoff-, und Lärmbelastung ist eingefroren bzw. reduziert.
- Zu 3. Die Trinkwassernutzungsrechte sind im Tal verblieben. Trinkwasser ist in ausreichender Menge und in bester Güte für alle Klostertaler vorhanden und zugänglich. Alle Ortsteile haben eine gesicherte Wasserversorgung, die einzelnen Genossenschaften haben sich vernetzt.
- Zu 4. Die Alfenzauen sind geschützt. Alle anderen Flüsse und Bäche im Klostertal führen eine entsprechende Mindestrestwassermenge und sind im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie wieder voll ökologisch funktionsfähig.
- Zu 5./7. Unsere Natura-2000-Gebiete entsprechen deren Zielsetzungen. Die Bevölkerung ist über die Natura-2000-Gebiete informiert und stolz darauf. Der Bergwald außerhalb der Natura-2000-Gebiete wird ebenfalls naturnah bewirtschaftet und der Wildbestand angepasst.
- Zu 5./6. Die Erhaltung der artenreichen Magerwiesen, Mähder und des artenreichen Bergwaldes ist gesichert.
- Zu 6. Unsere Landwirtschaft ist durch entsprechende Förderung gesichert. Sie produziert nicht nur gesunde Lebensmittel, sondern sorgt auch für die Landschaftspflege unserer Wiesen, Magerwiesen und Bergmähder.
- Zu 8. Erneuerbare Energiequellen werden verstärkt eingesetzt. Unsere Gemeinden arbeiten im e5-Programm des Energieinstitutes mit.
- Zu 1.11. Ein regionaler Umweltausschuss hat seine Arbeit aufgenommen. Dieser wird von den Gemeinden geschätzt und unterstützt und dessen Empfehlungen werden umgesetzt. Es werden Vorträge angeboten, die über alle ökologischen Zusammenhänge informieren wie z.B. über (Wild-) Bienen, Vögel, Bedeutung der extensiven Bewirtschaftung etc.. Es werden heimische Fachleute als Referenten eingeladen.
- Attraktive, schöne Fusswege im Dorf und als Verbindungen nach außen in die anderen Gemeinden werden erhalten, reaktiviert oder sogar neu angelegt.

Räumliche Entwicklung

6. Leitlinie

Die Verhinderung des 4-spurigen Ausbaus der S16 ist für uns existentiell wichtig.

7. Hauptziel

Ohne weiteren Ausbau des bestehenden und sicher gemachten Straßennetzes ist die Mobilität verbessert. Die Verlagerung des Verkehrs auf umweltfreundliche Verkehrsträger (z.B. Bahn, Bus, Fahrrad) hat sich positiv auf die Erhaltung und die Verbesserung der hohen Lebensqualität im Klostertal ausgewirkt.

8. Grundsätze

1. Die Sicherheit auf der bestehenden S16 ist ohne vierspurigen Ausbau zu erhöhen.
2. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit innerorts ist von größter Bedeutung.
3. Jegliche Verkehrszunahme im Straßenverkehr ist zu verhindern. Der Bahnausbau ist von größter Bedeutung (Sicherung der Lebensqualität, der Luftqualität, Schutz der Natur...).
4. Zur Erhaltung und Verbesserung der Luftqualität ist es wichtig, den Anteil der umweltfreundlicheren Verkehrsmittel (öffentlicher Verkehr, Radfahrer- und Fußgängerverkehr) zu erhöhen.
5. Traditionelle und historische Bausubstanz werden erhalten, gleichzeitig ist moderne Architektur zu fördern und zu integrieren.
6. Die Ausprägung klarerer Ortszentren durch Schaffung entsprechender Infrastruktur ist bedeutend.
7. Dem ökologischen Bauen und dem vermehrten Einsatz von erneuerbarer Energie kommt große Bedeutung zu. Die Förderung der modernen Holzbauweise mit heimischem Holz ist uns wichtig.
8. Die Bevölkerung ist besser zu informieren über das, was im Tal passiert. Sie soll verstärkt eingebunden werden.
9. Die Lebens- und Wohnqualität werden erhalten und verbessert. „Wir leben da, wo die anderen Urlaub machen.“
10. Moderne Arbeitsformen wie z.B. Arbeitsplätze im Tal und Arbeitsplätze zu Hause anstelle von täglichem Berufspendeln sind notwendig.
11. Die Voraussetzungen für die Erhaltung bzw. Zunahme der Bevölkerung im Klostertal sind zu sichern.
12. Die Zuwanderung ins Klostertal ist zu fördern.
13. Grundsätzliche Bewusstseinsbildung der Bevölkerung bezüglich Alternativen zum motorisierten Individualverkehr ist wichtig (öffentlicher Verkehr, Carsharing etc.).

Entwicklungsziele

- Zu 1. Die Verkehrssicherheit auf der S16 ist ohne Ausbau erhöht: die Unfallrate ist um 30% gesunken. Section Control ist installiert als Beispielmaßnahme. Der LKW-Verkehr auf der S16 hat nicht weiter zugenommen (keine Transitstrecke). Es gibt ein Staumanagement bereits auf der A14 (Stoßzeiten).
- Zu 2. Generell Tempo 50 auf der L97. Die L97 ist keine Ausweichstrecke für Maut- und Staufflüchtlinge. Die Verkehrssicherheit auf der L97 ist noch weiter erhöht. Es sind 30 km/h-Zonen eingerichtet (vermehrte Kontrollen). Wir haben Wohnstraßen. Der Verkehr auf Gemeindestraßen ist beruhigt. Die Straßen innerorts sind kindersicher.
- Zu 3./4. Zwischen Bludenz und Braz ist der zweigleisige Bahnausbau abgeschlossen. Wir haben einen Regionalzug Braz – Bregenz. Es hat eine Verlagerung des LKW-Verkehrs auf die Schiene gegeben. Die An- und Abreise von Gästen erfolgt vermehrt mit der Bahn. Die Bahnreise wird durch Tourismusvereine und Betriebe gefördert. Die Frequenz der öffentlichen Verkehrsmittel ist erhöht. Das Angebot des öffentlichen Verkehrs ist verbessert (v.a. in bezug auf Fahrzeiten, Taktfrequenzen, erhöhter Komfort...). Die Schülerbusse sind besser auf die Bedürfnisse der Schüler abgestimmt. Innerorts ist der Anteil des Rad- und Fußgängerverkehrs gestiegen. Es gibt einen Autoreisezug bis zum Bahnhof Langen.
- Zu 5./7. Das Dorfbild ist geprägt von restaurierten historischen Bauten und moderner Architektur. Wir haben attraktive Förderungen für das ökologische Bauen und für den vermehrten Einsatz von erneuerbarer Energie im privaten und öffentlichen Bereich (z.B. Holzbauweise mit heimischem Holz).
- Zu 6. Wir haben eine gesicherte Infrastruktur: Nahversorgung, Bank, Postamt, Bäckerei etc.. Die Dorfzentren werden von der Bevölkerung als Ort der Kommunikation angenommen.
- Zu 8. Wir haben ein regelmäßiges regionales Informationssystem. Die Bevölkerung ist in Entscheidungsprozesse verstärkt eingebunden.
- Zu 9. Lärm und Luftqualität werden regelmäßig kontrolliert und der Bevölkerung leicht zugänglich gemacht.
- Zu 10. Gewerbezentren sind geschaffen. Wir haben eine technische Infrastruktur für „e-working“.
- Zu 11. Es sind genügend Kinderbetreuungsplätze geschaffen zwecks Vereinbarung Familie und Beruf.
- Zu 12. Wir haben neue öffentliche Mietwohnungen.

Gewerbliche Wirtschaft

9. Leitlinie

Die Gründung einer talweiten Wirtschaftsgemeinschaft sorgt gemeinsam mit der Regio für eine verstärkte Wertschätzung der Wirtschaft im Tal (Betriebe, Tourismus).

10. Hauptziel

Die Wirtschaftsgemeinschaft koordiniert und organisiert und stärkt somit die Wirtschaft im Tal.

11. Grundsätze

1. Das Image des Klostertals und der Regionalplanungsgemeinschaft Klostertal ist zu verbessern. Wir brauchen eine klare Positionierung.
2. Die Nahversorgung muss erhalten bleiben. Das, was wir im Tal haben, müssen wir schätzen lernen.
3. Der Stellenwert des Tourismus im Tal soll erhöht werden. Ein gemeinsamer Auftritt nach außen ist wichtig. Insbesondere der Sommertourismus ist zu stärken. Dabei kommt der Landschaftspflege besondere Bedeutung zu. Die Naturwerte (in erster Linie der Wasserreichtum) sind zu schützen und gleichzeitig touristisch noch besser darzubieten. Eine gute, attraktive Infrastruktur für Freizeitaktivitäten ist für die BewohnerInnen und auch für die Gäste des Klostertals sehr wichtig.
4. Eine talweite Wirtschaftsgemeinschaft ist bedeutsam. Dringend Arbeitsplätze schaffen und auf die Wichtigkeit der Betriebe im Tal hinweisen. Es ist wichtig, dass wir die Jungen im Tal halten.
5. An die Stelle des Kirchturmdenkens soll ein talweites, gemeinsames Denken treten.

Entwicklungsziele Gewerbliche Wirtschaft

- Zu 1. Wir haben einen hauptamtlichen Leiter einer aktiven Regio Klostertal. Die Geschäftsstelle der Regio ist aktiv und koordiniert unter anderem auch die Vereinstermine (verhindern von Terminkollisionen von wichtigen Veranstaltungen). Die Geschäftsstelle sorgt in Abstimmung mit der Wirtschaftsgemeinschaft für einen gemeinsamen Auftritt des Klostertals (z.B. Homepage Klostertal), für Imagewerbung und Koordination.
- Zu 2. Wir haben eine intakte Nahversorgung, die von den Einheimischen aller Altersgruppen und von den Gästen gut angenommen wird.
- Zu 3. Wir haben eine auf das ganze Tal gut verteilte Infrastruktur an Freizeiteinrichtungen inklusiv eines Schlechtwetterangebotes. Wir haben Qualitätsbetten und einige gutgehende 4-Stern-Hotels im Tal (touristische Zugpferde siedeln an).
- Zu 4. Die WIGE sorgt für einen gemeinsamen Auftritt der gewerblichen Wirtschaft im Tal. Die Ansiedlung neuer Betriebe und Geschäftstreibenden und damit von attraktiven Arbeitsplätzen für Junge und Ältere wird von ihr unterstützt. Offene Arbeits- und Lehrplätze werden in einer Stellen-/Lehrstellenbörse veröffentlicht. Das Bewusstsein über die vorhandenen Arbeitsplätze ist verbessert. Der Stellenwert des Handwerks im Tal ist gestiegen (Idee: Handwerksausstellung). In einer talweiten Zeitung werden laufend vorhandene Unternehmen und Arbeitsplätze vorgestellt.
- Zu 5. Eine schlankere Verwaltung (z.B. ein Bauamt, ein Buchhalter, Zusammenlegung der Verwaltung der Gemeinden usw.) schafft freie Kapazitäten auf Gemeindeebene.

Sport und Freizeit

12. Leitlinie

Eine gesunde und positive Einstellung von jedem einzelnen gegenüber Sport und Freizeit ist wichtig für unser Tal. Dies wird erreicht durch ein vielseitiges Sport- und Freizeitangebot, durch Bewusstseinsbildung und durch eine faire finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand.

13. Hauptziel

Besonders die Jugend soll sich durch eine gesunde und sportliche Lebensführung zu fähigen, selbständigen BürgerInnen zum Wohl des Klostertals entwickeln.

14. Grundsätze

1. Die Vereine sollen talweit denken.
2. Die finanzielle Unterstützung der Vereine durch die öffentliche Hand ist wichtig, damit die Vereine wirkungsvoll arbeiten können. Es braucht professionelle Betreuung der Strukturen, Vereine und Jugendeinrichtungen.
3. Den Vereinen kommt eine hohe Bedeutung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung (nicht nur für die Einheimischen, sondern auch für die Gäste) zu. Wir brauchen Einrichtungen für alle Altersgruppen von Jung bis Alt. Die Eltern sollten darauf achten, dass die Jugend gut mitarbeitet, aber auch die Jugendlichen selbst sind mitverantwortlich für ein gesundes Vereinswesen im Tal.
4. Toleranz der älteren Generation gegenüber der jüngeren Generation.
5. Natur und Landschaft sind zu erhalten. Sport- und Freizeiteinrichtungen sind naturfreundlich zu gestalten, z.B. Natur und Umwelt einbinden.
6. Das Bewusstsein für eine gesunde und sportliche Lebensführung ist wichtig. Diese Einstellung soll bereits in der Familie vermittelt werden.

Entwicklungsziele

- Zu 1. Ein/e Regionalbetreuer/in koordiniert das Sportvereinswesen, Sport- und Freizeitveranstaltungen und stärkt die gesunde und sportliche Lebensführung unserer Bevölkerung.
- Zu 2. Für unsere Jugend gibt es mehr Freizeitbereiche und sie wird professionell, effizient und regelmäßig betreut.
- Zu 3. Wir haben mehr talweite Vereine mit Ortssektionen. Die Vereine erhalten eine faire Unterstützung durch die öffentliche Hand. Dadurch können mehr Ziele und neue Ideen verwirklicht werden.
- Zu 4. Jung und Alt können ihre Sport- und Freizeiteinrichtungen konfliktfrei nebeneinander oder gemeinsam nutzen.
- Zu 5. Wir haben Sport- und Freizeiteinrichtungen in und mit der Natur errichtet.
- Zu 6. Jede Gemeinde hat ihre besondere Freizeiteinrichtung realisiert, von der sie sich von den anderen Gemeinden unterscheidet. Diese sind Anziehungspunkte für die gesamte Bevölkerung des Tales und haben damit regionalen Stellenwert.

Soziales und Gesellschaft

15. Leitlinie

Die Talgemeinschaft finden und den Lebensraum in allen gesellschaftlichen Bereichen sichern und entwickeln.

16. Hauptziel

Wir sind ein lebenswertes Klostertal, getragen von der gesamten engagierten Bevölkerung (ein Team!).

Grundsätze

1. Das soziale Netz (ärztliche Versorgung, Krankenpflege, MoHi, Hospiz, Altenpflege daheim...) muss gesichert werden. Das Kinderbetreuungsangebot ist zu verbessern.
2. Als übergeordneter Grundsatz ist die Information und Kommunikation im Tal besonders wichtig und zu verbessern. Eine Plattform, die die Information nach dem Motto „Ein Tal – ein Sprachrohr – eine Zeitung - ein Internetforum“ koordiniert, ist zweckmäßig.
3. Attraktive Arbeitsplätze und ein Angebot an Aus- und Weiterbildung im Tal sind wichtig, damit auch die Jugend im Tal bleibt und sich hier (sozial) engagiert.
4. Das Vereinswesen ist ein wertvolles Gut im Klostertal. Gut funktionierende Vereine sollen erhalten und durch Nachwuchs gestärkt werden. Das Zusammenfassen von Ortsvereinen zu Talvereinen soll dort, wo es sinnvoll ist, angestrebt werden (Synergien nutzen, Ressourcen sparen, Überlastung vermeiden).
5. Die Talidentität (Dialekt, Trachten, Heimatverbundenheit, Brauchtum...) ist zu erhalten.
6. Die Talgemeinschaft ist wichtig und deshalb zu fördern und zu stärken. Gemeinsam wollen wir ein Ziel definieren, wo wir hin wollen.
7. Die Bibel soll Grundhaltung unseres Handelns sein. Die Pfarreien sollen überörtlich zusammenarbeiten.

Entwicklungsziele

- Zu 1. Die ärztliche Versorgung ist aufrecht erhalten und ausgebaut. Das Sozialzentrum ist verwirklicht. Der Bedarf an Kinderbetreuungsstellen ist erhoben. Diese Erhebung ist von den Gemeinden aufgearbeitet und entsprechend dem Bedarf sind Kinderbetreuungsstellen eingerichtet. Die Altenbetreuung wurde auf eine breite Basis gestellt.
- Zu 2. Ein hauptverantwortlicher Ansprechpartner für die Region steht zur Verfügung. Wir haben ein Team für eine gemeinsame Zeitung im Tal (Infolinie).
- Zu 3. Wir haben attraktive Freizeiteinrichtungen und Vereine im Tal, die auch für die Jugend interessant sind. Wir kaufen im Tal (in der Region). Die Nahversorgung ist aufrechterhalten. Es sind neue Jugend- und Frauenarbeitsplätze geschaffen. Durch das Schaffen von Stellen-Anreizen gibt es kein Absiedlungsproblem mehr.
- Zu 4. Die Vereine und das Vereinsleben sind auf dem Stand 2003 erhalten. Wir haben keine Nachwuchssorgen mehr.

- Zu 5. Wir haben einheitliche Richtlinien für die Tracht im Tal. Alte Brauchtumsveranstaltungen sind erforscht und wiederbelebt.
- Zu 6. Die Talgemeinschaft ist durch eine entwickelte „Plattform Passionsspielgemeinschaft“ gestärkt.
- Zu 7. Gemeinsame kirchliche Feiern sind entwickelt und veranstaltet.

Projektvorschläge, Umsetzungsideen

Ökologie

- Homepage vom Klostertal für die KlostertalerInnen (z.B. Infos zu Natura-2000-Gebieten, zur Lärm- und Schadstoffbelastung mit mehreren Messstellen im Tal usw.). Ziel ist es, die KlostertalerInnen umfassend über das zu informieren, was sich in unserem Tal tut!
- Projekt „Themenwanderweg Mähder“, könnte als Talschaftswanderweg ausgestaltet werden
- Projekt „Regionaler Umweltausschuss“ mit entsprechenden Kompetenzen
- Projekt „Geschäftsführer der Regio“ – Aktivieren der Regio etc.
- Projekt „Klostertaler Wassergütesiegel“
- Wanderwege im Ort und zwischen den Orten erheben
- Offenhaltung der Mähder über ein Sozialprojekt (z. B. Projekt Heugabel)

Räumliche Entwicklung

- Mitfahrzentrale, Fahrgemeinschaften anbieten z.B. auf der Klostertaler Homepage
- Überholverbot auf der S16 ausweiten

Gewerbliche Wirtschaft

- Zu 1: Öffentliche Ausschreibung über den/die hauptamtliche/n Leiter/in der Regio Klostertal (Kompetenz)
- Zu 4: Es muss sich eine Person finden, welche die Zusammenführung der Betriebe zu einer WIGE übernimmt!

Sport und Freizeit

- Vita-Parcours
- Wander- und Bikewege
- Beach Volleyball, Basketball, Streetball
- Eislaufplatz
- Billard, Dart, Boccia, Skater → Freizeitplätze für Jung und Alt und für Kinder, aufgeteilt auf die Gemeinden
- Installation einer Anlaufstelle für Sport und Freizeit (Koordinator, der die Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, Vereinen, Gemeinden und Regio koordiniert und für Öffentlichkeitsarbeit und Berichte zuständig ist)
- Bedarfserhebung unter der Bevölkerung für Sport- und Freizeitanliegen
- Bewusstseinsbildung durch öffentliche Referate
- Jugendtreffs „Sport und Freizeit“ für 14- bis 18-Jährige, Öffnung der Sporthallen
- Jugendfolder (Info und Card) „Klostertaler“